

BUS-Verein nominiert mit Disziplin

Bündnis für Umwelt und Soziales tritt mit voller Liste und Ersatzkandidat zur Gemeinderatswahl an

Von Paulina Stumm

AULENDORF - Das Bündnis für Umwelt und Soziales hat offiziell festgelegt, welche Kandidaten bei der Gemeinderatswahl am 26. Mai für das BUS antreten. Der Verein hat seine Liste mehr als voll bekommen und wählte nach dem 18. und letzten offiziellen Listenplatz noch einen Ersatzkandidaten. Die Spitze der Liste führt mit Karin Halder, aktuell Gemeinderätin und BUS-Fraktionsvorsitzende, eine Frau an. Insgesamt treten für das BUS sechs Frauen. Damit sind ein Drittel der Kandidaten weiblich.

Es liegt eine leichte Anspannung in der Luft, als sich die Ritterstube des Hotel Arthus am Montagabend nach und nach füllt. Ein Beamer wirft bereits die Tagesordnung an die Leinwand, die am einen Ende der zu einer länglichen Tafel zusammengeschobenen Tische aufgebaut ist. Am anderen Ende der Tafel werden noch Unterlagen sortiert. „Ihr braucht 38 Stimmzettel heute Abend“, kommentiert BUS-Vorstand Martin Waibel die vielen auf dem Tisch ausliegenden kleinen Notizblöcke samt Kugelschreibern. Gut 20 BUS-Mitglieder und Sympathisanten sitzen um den Tisch, auch in zweiter Reihe. Abstimmungsrechtigt werden am Ende zehn sein. Dann eröffnet BUS-Vorstand Michael Haga die Versammlung.

Vorgaben sorgfältig im Blick

Diese wählt - neben den beiden jungen Wahlhelfern Sophie Heiß und Janik Vogt - BUS-Vorstand Martin Waibel zum Versammlungsleiter. Und der schwört die Anwesenden auf ein straffes Programm ein: „Wir sind ein lebendiger Verein, aber ich bitte euch um etwas Disziplin.“ Sei-



Bis auf einen Kandidaten haben es alle - irgendwie - auf das Gruppenbild der für die BUS-Liste Nominierten geschafft.

FOTO: PAULINA STUMM

ne offenkundige Sorge ob des vorgegebenen Wahlprozederes - den Ablauf regelt nicht nur die Vereinsatzung, sondern auch das Kommunalwahlgesetz - scheint im weiteren Verlauf des Abends unbegründet; die Versammlung liefert die eingeforderte Disziplin, stimmt geduldig und in geheimer Wahl über jeden einzelnen Kandidaten, und im zweiten Wahlgang über jeden einzelnen Listenplatz ab.

Zunächst aber stellen sich die Kandidaten, bis auf Lukas Rehm und Kai Butscher, die entschuldigt fehlen, kurz vor. Deutlich wird: Es ist al-

ters- und berufsmäßig ein ganz schön bunter Haufen, der sich thematisch klar an Umwelt und Sozialem orientiert. Dass das kein Zufall ist, lässt Waibel später durchblicken: Grundlage, um BUS-Kandidat zu werden, sei, dass „ein gewisses ökologisches Bewusstsein vorhanden ist“. Dabei lief die Kandidatensuche offenbar gut. „Wir hätten noch mehr aufstellen können“, so Waibel. Drei Kriterien hätten mitentschieden: Die Liste sollte auch junge Kandidaten, Kandidaten aus unterschiedlichen Bereichen und Frauen beinhalten.

In der Vorstellungsrunde belassen es die meisten Kandidaten an diesem Abend bei ein paar Worten zur Person und dem reinen Benennen von Themen, die ihnen wichtig sind. Im Schnitt sind die Kandidaten gute 44 Jahre alt, die jüngste Kandidatin, Sophie Heiß, wird noch rechtzeitig vor der Wahl 18 Jahre alt. Der älteste ist mit 62 Jahren Martin Waibel. Mit am häufigsten angesprochen wird die Jugend, für die Angebote in der Stadt fehlen würden. Ansonsten werden mehrfach genannt: der Ausbau von Radwegen, das Thema sozialer Wohnraum und auch,

Diese Kandidaten treten für das BUS an

Karin Halder, Pierre Groll, Beatrix Nassal, Joachim Feßler, Sophie Heiß, Franz Thurn, Patrick Kniess, Karl Bösch, Martin Waibel, Eva Boog, Kai Butscher, Lukas Rehm, Manuel Feininger, Matthias Holzapfel, Elisabeth Heiß, Janik Vogt, Dietlind Zigelli und Dieter Hirscher. (sz)

dass die Ortschaften im Gemeinderat vertreten sind, treibt so machen Kandidaten - insbesondere die, die auch als Ortschaftsräte Erfahrungen gesammelt haben - an.

Alle derzeitigen Gemeinderäte - Karin Halder, Franz Thurn, Pierre Groll und Joachim Feßler - stellen sich zur Wiederwahl. Feßler wird an diesem Abend via Skype zugeschaltet und erscheint auf einem PC-Bildschirm. Der BUS-Vorstand wirft die BUS-Kernthemen Mobilität, Energie und Nachhaltigkeit in die Runde.

„Ab jetzt nur noch alkoholfreies Bier“, läutet Waibel den Wahlreigen ein und hält die Stimmung zwischen konzentrierter Disziplin und lockerer Gemeinschaft. In rascher Folge knistern die Zettel, die von den Notizblöcken abgerissen und einmal gefaltet in einer herumgereichten Kartonkiste landen, bevor die Wahlhelfer sie am Nebentisch auszählen. Am Ende werden alle Kandidaten gewählt, die Listenplätze einstimmig und diskussionslos wie vorgeschlagen vergeben und mit Michael Haga sogar ein Ersatzkandidat bestimmt. Er kommt zum Zug, falls einer der 18 regulären Kandidaten ausfällt.